

Es wurden also die Vasallen und ihre Mannen entlassen, und man sagte ihnen, sie sollten nach sechs Wochen wiederkommen. Auch Siegfried wollte weggehen, aber Gunther bat ihn, noch zu bleiben, und er ließ sich leicht dazu bewegen.

5.

Wie Siegfried Kriemhilde zum ersten Male sah.

Nach sechs Wochen kamen die Geladenen zum Feste. Lüddegast und Lüdeger und viele Verwundete waren wieder gesund geworden. Ortwin rieth, diesmal auch die Frauen zum Feste kommen zu lassen. Gunther wußte, daß Siegfried seine Schwester liebe, und folgte diesem Rathe. So sah Siegfried Kriemhilde zum ersten Male und sprach mit ihr, und sie faßten noch größere Liebe zu einander. — Als das Fest vorbei war, wollten Lüddegast und Lüdeger nach Hause gehen, und boten Lösegeld an, so viel Gold als fünfhundert Pferde tragen könnten. Gunther fragte Siegfried, ob er dieses Lösegeld annehmen sollte, aber Siegfried sagte, er möge sie ohne dies ziehen lassen; sie sollten ihm nur versprechen, nicht mehr feindlich an den Rhein kommen zu wollen. Sie gaben dem Könige Gunther die Hand darauf, und kehrten als seine Freunde in ihr Land zurück.